



## INHALT

Bürgermeisterbrief	1
Vizebürgermeister	2
Finanzlage der Gemeinde	3
Parkplatzkonzept Eichberg	4
Nein zu Gewalt gegen Frauen	5
Ortsparlament	6
Jungweintaufe in der Pfarrkirche	7
Erntedank in Gießhübl	8
Raubmord in Gießhübl	9-12
Hot Summer	13
Vom Löscheimer zur Katastrophenhilfe	14
Rettungsgasse	15
Bücherlade	16
Auszeichnung für Wohnhausanlage	17
Ärzttenotdienste	18
Runde Geburtstage	19
Veranstaltungen	20

## Liebe Gießhüblerinnen und Gießhübler,

Mit dieser Zeitung halten Sie die 150. Ausgabe der Gießhübler Gemeindenachrichten in den Händen. Seit Jahrzehnten werden über dieses Medium aktuelle Informationen zum Gemeindegeschehen in ihren Haushalt transportiert.

Politische Arbeit besteht aber nicht nur aus diesem einseitigen Informationsfluss – eine der wichtigsten politischen Aufgaben ist die Kommunikation, der Gedankenaustausch zwischen BürgerInnen und gewählten GemeindevertreterInnen.

Der kürzlich stattgefunden Informationsabend zum Thema „Parkkonzept Eichberg“, zu dem alle AnrainerInnen geladen waren, war in genau diesem Sinne konzipiert. Nicht nur Information sollte fließen, es sollte auch eine gemeinsame Diskussion der Problematik stattfinden. Um eine Bürgerbeteiligung für alle AnrainerInnen zu ermöglichen, wurde danach zusätzlich eine persönliche Information mit der Möglichkeit, die verschiedenen Varianten selbst zu bewerten, ausgesandt. Die Auswertung war zu Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen, mehr zu diesem Thema können Sie im Blattinneren lesen.



Das Thema Bürgerbeteiligung ist in Gießhübl nicht neu. 2009 wurden die Kinder und Jugendlichen am Perlhof zu ihrer Freizeitgestaltung befragt. Das Ergebnis dieser Befragung und Diskussion floss in die Gestaltung der freien Gemeindefläche neben dem Hollandhaus an der Bruder Kostka-Gasse ein. Ein Funcourt sollte errichtet werden, um den Kindern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen.

Der Bau des Funcourts wurde zwar im Gemeinderat beschlossen, konnte aber durch finanzielle Engpässe bedingt nicht sofort umgesetzt werden. Nun ist die erste und für die Gemeinde zurzeit auch leistbare Ausbaustufe errichtet, die Asphaltierungsarbeiten sind erledigt, die Bodenmarkierungen und Tore, sowie Basketballkörbe folgen, sobald das Wetter diese Arbeiten zulässt. Weitere Ausbaustufen sind möglich und sollen entsprechend der

*Fortsetzung Seite 2*



*Der Christbaum am Dorfplatz wurde heuer von der Familie Danksagmüller zur Verfügung gestellt. Aufgestellt wurde er im Rahmen des Adventfestes der Gemeinde Gießhübl von Peter Czapka („Baum-Ade“) und der Feuerwehr Gießhübl.*

Fortsetzung von Seite 1

Nutzung durch die Kinder und Jugendlichen gestaltet werden. Bürgerbeteiligung ist aber nicht nur im Rahmen solcher Projekte möglich, Bürgerbeteiligung entsteht auch in Diskussionen und Gesprächen mit Ihren GemeindevertreterInnen, sei es

beim jährlichen Ortsparlament, am Stammtisch oder bei öffentlichen Veranstaltungen. Im kommenden Jahr wird uns für Veranstaltungen bereits der neue Saal neben dem Kubajad am Perlhof zur Verfügung stehen. Ich lade Sie heute schon ein, diese Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen zu nutzen!

**Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in Jahr 2012,**

Ihre  
Michaela Vogl  
Bürgermeisterin



## Liebe Gießhüblerinnen, liebe Gießhübler!

Das abgelaufene Jahr war in Gießhübl nicht sehr ereignisreich was neue Projekte betrifft. Dafür konnte aber der Abschluss von mehreren langjährigen Projekten registriert werden. Das schier ewige Thema, das Kubajad mit Veranstaltungssaal steht nun und wird im nächsten Frühjahr eröffnet. Auch der Lärmschutzwall am Perlhof ist endlich fertig und bepflanzt. Das ermöglichte die Befestigung des Sport- und Spielplatzes (Stichwort Fun Court) an seinem Fuße. Auch das neue Pfarrzentrum wurde zu Beginn des Jahres eröffnet und war schon Schauplatz von zahlreichen Veranstaltungen.

Für etwas Aufregung sorgt derzeit eine Anrainerbefragung am Eichberg und Umgebung. Dabei geht es darum eine gesetzlich haltbare Möglichkeit zu finden, die Parkplätze möglichst für die Anrainer freizuhalten und das Parken von Ausflüglern zu erschweren. Dies wäre durch die Schaffung einer sogenannten „Grünen Zone“ laut einer seit Beginn des Jahres geltenden Verordnung des Landes NÖ möglich, wobei die Parkplätze gebührenpflich-

tig würden. Allerdings erfordert das auch einen geringen Beitrag der Anrainer aus Gründen des Gleichheitsgrundsatzes. Natürlich ist das nicht die Wunschlösung der Anrainer, welche leider nicht möglich ist, wäre aber sicher eine Verbesserung der Parksituation. Bemühungen um eine solche haben ja alle Parteien 2010 versprochen.

Die Aussichten für 2012 sind für Gießhübl nicht schlecht. Ist doch Gießhübl ein begehrter Wohnort mit dem höchsten Bevölkerungszuwachs im Bezirk Mödling. Auf europäischer und globaler Ebene sind die Aussichten für 2012 weniger rosig. Gelingt es doch der Politik nicht dem Monster Finanzspekulation, das derzeit mit den Ländern Domino spielt, Ketten anzulegen. Im Kleinen ist jede Tätigkeit die anderen schadet durch Gesetze geregelt. Der Gier des Marktes, der mit seinen Auswüchsen mangels geeigneter Regeln die Finanzkrise 2008 ausgelöst und riesigen Schaden angerichtet hat, sind bis heute keine Fesseln angelegt worden obwohl das fast alle Politiker 2008 versprochen haben. Gründe dafür sehe ich einerseits in der realen Macht des Geldes und in der fatalen Einstellung nur den eigenen Vorteil zu sehen und nicht den der Allgemeinheit. Damit sind wir auch wieder im Kleinen. Auch auf Gemeindeebene erwarten viele ein Maximum von der Gemeinde aber denken kaum daran, dass WIR ALLE die Gemeinde sind und jeder etwas



dazu beitragen sollte.

Ein positives Beispiel sind in diesem Zusammenhang die vielen ehrenamtliche Tätigen in Gießhübl und generell in ganz Österreich. Das Jahr 2011 wurde von der EU zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ erklärt - Österreich liegt dabei im Spitzenfeld von. Fast jede/r Zweite (43,8%) der über 15-jährigen ist ehrenamtlich tätig, über alle gesellschaftlichen Bereiche hinweg, von Sport, Kunst und Bildung über Katastrophen- und Umweltschutz, Kirchen, Gewerkschaften und Interessenvertretungen bis hin zu Gesundheit und Sozialem. Diesen Ehrenamtlichen, z. B. den Feuerwehrleuten, verdanken wir viel von unserer Sicherheit.

Die Weihnachtszeit ist eine Zeit in der man öfter an andere denkt als das übrige Jahr. Versuchen wir öfter positiv zu denken und weniger zu nörgeln, wie es manche Presse, die ja am besten von schlechten Nachrichten lebt, und manche am Stammtisch tun, sondern überlegen wir, was wir persönlich dazu beitragen können die Welt ein klein wenig besser zu machen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2012.

Mit freundlichen Grüßen  
Ing. Leopold Buchner  
Vizebürgermeister



Vzbgm Leo Buchner mit einer Muster-LED-Lampe der neuen Strassenbeleuchtung für die Hauptstrasse in Hochleiten.

# Finanzlage der Gemeinde

Jährlich zu Jahresende wird im Gemeinderat der Finanzplan für das kommende Jahr beschlossen.

Durch konsequente Einsparungen im letzten Jahr ist nun wieder eine leichte finanzielle Entspannung in Sicht, so dass für das Jahr 2012 mehrere Vorhaben projektiert werden konnten.

## Ordentlicher Haushalt

Der Gemeindehaushalt teilt sich in zwei große Teile: Im Ordentlichen Haushalt werden alle Ein- und Ausnahmen der laufenden Geschäftsführung veranschlagt.

Das sind also laufende Einnahmen wie Ertragsanteile oder Abgaben, sowie die laufenden Ausgaben wie Kosten für Dienstnehmer, Sanierungen der Infrastruktur oder immer wieder kehrenden Leistungen, die die Gemeinde ausführt.

Der Ordentliche Haushalt der Gemeinde Gießhübl umfasst im Jahr 2012 ein Budget in der Höhe von EUR 3.543.300,00 und ist ausgleichlich.

## Außerordentlicher Haushalt

Der zweite Teil des Gemeindehaushalts umfasst den Außerordentlichen Haushalt, in dem

jene Projekte aufscheinen, die aus dem Rahmen der laufenden Geschäftsführung herausfallen. Dieser Haushalt wird im kommenden Jahr ein Budget von EUR 1.217.600,00 zur Verfügung haben.

## Projekte für 2012

Folgende wichtige Projekte sind im Rahmen des Außerordentlichen Haushalts dargestellt:

### Gemeindestraßen (EUR 285.000,00)

Geplant ist die Sanierung von Gemeindestraßen im Gebiet des Eichbergs. Zurzeit erarbeitet der Ausschuss für Infrastruktur ein Sanierungskonzept. Dieses

Vorhaben soll im kommenden Jahr vorrangig umgesetzt werden.

### Sanierung Hauptstraße 60 (EUR 500.000,00)

Die Gemeinde-Liegenschaft auf Hauptstraße 60 darbt seit Jahrzehnten im „Dornröschenschlaf“. Ein für alle Parteien annehmbares Konzept zur weiteren Nutzung steht noch aus. Handlungsbedarf besteht allemal, da das Haus immer baufälliger wird und durch seine prominente Lage mitten im Ortszentrum nicht gerade zur Ortsbildverschönerung beiträgt.

Finanziert werden soll dieses Vorhaben durch den Erlös des Verkaufs der Liegenschaft auf Hauptstraße 88 und durch eine Sonderförderung durch das Land NÖ.

## Straßenbeleuchtung

### (EUR 19.400,00)

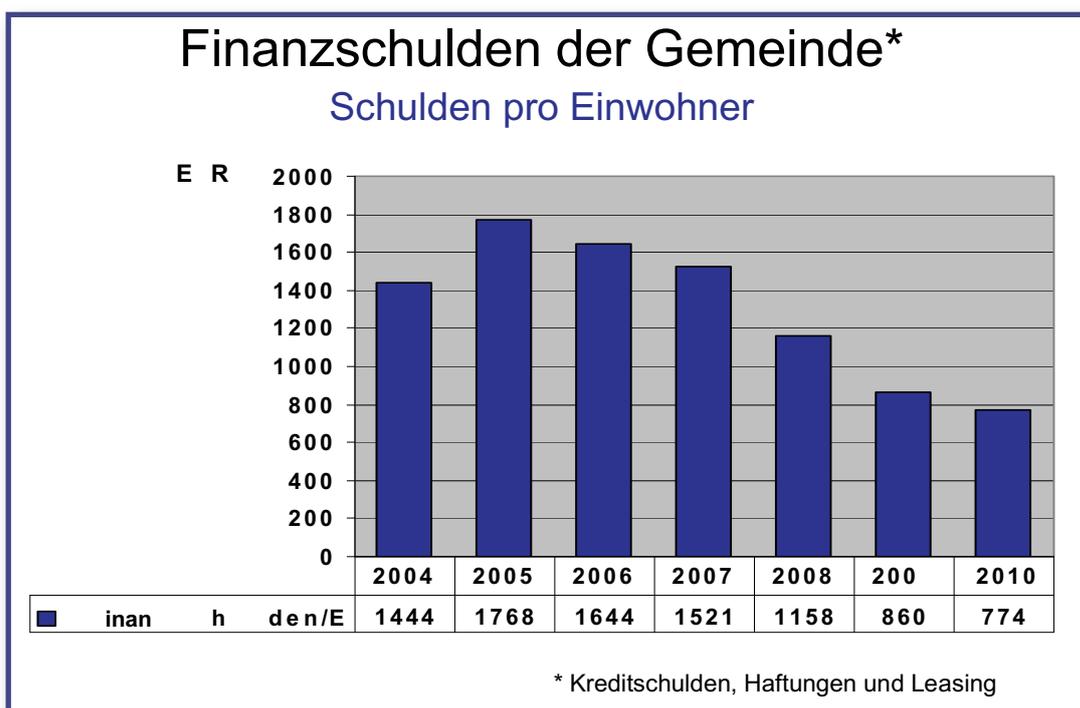
Auf der unteren Hauptstraße werden im kommenden Jahr die Straßenlaternen ausgetauscht, da die „alte“ Beleuchtung nicht mehr den heutigen Standardvorschriften entspricht. Dieses Projekt soll Anfang kommenden Jahres umgesetzt werden.

## Kreditverpflichtungen

### sind rückläufig

Erfreulich ist die Tatsache, dass der Schuldenstand der Gemeinde seit Jahren kontinuierlich verringert wird. Im Jahr 2010 ist Gießhübl im bezirksweiten Ranking der Pro-Kopfverschuldung an 3. Stelle der am geringsten verschuldeten Gemeinden.

Weniger Kreditverpflichtungen haben nur die Gemeinden Maria Enzersdorf und Laab im Wald. Dieser Trend sollte sich auch 2011 fortsetzen, da eine Neuaufnahme eines Kredits nicht geplant ist.



# Parkplatzkonzept Eichberg: Lösungsversuch mit Bürgerbeteiligung

An schönen Wochenenden kommt es immer wieder zu einer angespannten Parksituation rund um den Parkplatz Kuhheide. Diese Problematik wurde uns im Jahr 2009 eindringlich von AnrainerInnen im Zuge der Diskussion „Kletterpark im Gemeindewald“ nahe gebracht. Der Wunsch nach einer Lösung dieses Problems und die Sorge vor zusätzlicher Verkehrsbelastung am Eichberg standen damals im Zentrum des Informationsabends.

## Fahrverbot durch BH entfernt

Im Herbst dieses Jahres wurden auf Verordnung der BH Mödling die Schilder „Fahrverbot ausgenommen Anrainerverkehr“, die an den Einfahrtsstraßen Eichbergstraße und Brunnengasse für eine Spezialregelung am Eichberg sorgten, entfernt. Im Rahmen der in gewissen Zeitabständen regelmäßig durchgeführten Überprüfung durch die BH wurde festgestellt, dass es verkehrstechnisch nicht begründet werden könne, dieses Fahrverbot aufrecht zu erhalten. Der Verkehr am Eichberg sei zu einem überwiegenden Teil „hausgemacht“, da es keine Durchfahrtsmöglichkeit zu anderen Gemeinden oder Ortsgebieten gibt. Einzig der Besucherverkehr an schönen Wochenenden stelle ein Problem dar, allerdings nicht in Form des Durchzugsverkehrs sondern der Parksituation.



## Auswirkungen auf Parkverhalten

Im Zuge vieler Gespräche zwischen GemeindevertreterInnen und Verkehrsexperten des Landes NÖ wurde versichert, dass die ohnehin schon unbefriedigende Situation nun einen weiteren Höhepunkt erreichen könnte. Durch die Gebührenpflicht am Parkplatz Kuhheide könnten nun noch mehr Besucher die gebührenfreien Zonen in den umliegenden Straßen aufsuchen.

## Mehrere Varianten möglich

Verkehrsexperten haben nun mehrere Lösungsvorschläge erarbeitet. Zunächst liegt die Möglichkeit auf die geänderte Verkehrslage nicht zu reagieren und die zusätzlichen Parker in Kauf zu nehmen auf dem Tisch. Eine Alternative, die auch am Informationsabend zum Parkkonzept Eichberg

von einigen AnrainerInnen gefordert wurde. Ein weiterer Lösungsvorschlag hat als Grundlage das im Juli 2010 beschlossene NÖ Kraftfahrzeugabstellabgabengesetz. Dieses Gesetz mit dem sperrigen Titel beinhaltet die Möglichkeit der Errichtung von Bewohnerzonen.

## Bewohnerzone - was ist das?

Bewohnerzonen sind ebenso gebührenpflichtig wie Kurzparkzonen, nehmen aber auf die

AnrainerInnen mehr Rücksicht. Denn die Bewohner einer solchen Bewohnerzone können mit einem durch die Gemeinde festzusetzenden Pauschalbetrag von der Gebührenpflicht, die für alle Besucher gilt, ausgenommen werden. Außerdem dürfen diese Bewohnerzonen von eigens ermächtigten Gemeindevachorganen kontrolliert werden. Das bedeutet eine striktere Überwachung der gebührenpflichtigen Zone, die von der Brunnengasse aufwärts bis zur Kuhheide reichen könnte.

## Dauer der Gebührenpflicht

Die Gebührenpflicht kann entweder als Vollzeitvariante und 24 Stunden täglich oder in einer Teilzeitvariante, nur an Wochenenden und Feiertagen jeweils 24 Stunden täglich, umgesetzt werden. Die Kosten werden jenen des Parkplatzes Kuhheide angepasst. Die Pauschalierung zur Gebührenbefreiung liegt bei der Vollzeitvariante bei EUR 2,00 pro Anrainer-KFZ und Monat und bei der Teilzeitvariante bei EUR 1,00 pro Anrainer-KFZ und Monat.

### Vorteil einer Bewohnerzone

Diese Form der Gebührenpflicht soll die Besucher der Kuhheide, die an schönen Wochenenden unseren Ort frequentieren, stärker an den Parkplatz Kuhheide binden. Der Parkplatz liegt dem Ausgang einer Wanderung am nächsten, durch die Parkgebühr in den umliegenden Straßen – auch die Hauptstraße wäre in der Bewohnerzone inkludiert – wäre damit kein Grund mehr gegeben auf den Eichberg auszuweichen.

Es geht hier sicherlich nicht darum, die Bewohner des Eichbergs zu „diskriminieren“, wie wir das des Öfteren hören. Ziel dieser Alternative ist es, den AnrainerInnen Ihren gewünschten Vorteil, nämlich mehr freie Parkflächen zur Verfügung zu haben, zu verschaffen. Grundlage dafür ist ein Gesetz, das ein solches Vorgehen ermöglicht. An dieser Stelle sei auf die Kurzparkzonen in umliegenden Gemeinden hingewiesen, die ebenso gesetzlich möglich sind,

die Bewohner aber nicht von einer Gebührenpflicht ausnehmen.

GießhüberInnen, die nicht in der Bewohnerzone gemeldet sind, können von der Gebührenpflicht nicht ausgenommen werden. Das kostenlose Parken am Privatparkplatz Kuhheide wäre allen GießhüberInnen weiterhin gestattet, da der Parkplatz nicht in die Bewohnerzone fällt.

### Bürgerbeteiligung

Sobald die im Leitartikel beschriebene Bürgerbeteiligung abgeschlossen ist, wird das Ergebnis dem zuständigen Ausschuss zur Diskussion vorgelegt. Die Befragung der AnrainerInnen dient als wichtige Grundlage für weitere Entscheidungen, die dann der Gemeinderat fällen muss. Wir werden Sie über den Ausgang der Befragung und weitere Schritte auf dem Laufenden halten.

## Nein zu Gewalt an Frauen

### Jede 4. Frau in Österreich erlebt häusliche Gewalt

Gewalt in der Familie/Paarbeziehung ist weltweit gesehen die häufigste Form der Gewalt gegen Frauen. Auch in Österreich ist diese Problematik für jede vierte in einer Beziehung lebende Frau Realität. Gewalt gegen Frauen muss nicht immer mit körperlichen Übergriffen verbunden sein.

Misshandlungen im häuslichen Bereich können auch auf psychischer Ebene stattfinden und wirken, obwohl nach außen nicht sichtbar, nicht weniger zerstörend.

Jedes Jahr im November findet weltweit die Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ statt, an der sich auch die Gemeinde Gießhübl beteiligt.

Die Fahne vor dem Gemeindeamt soll auf die Problematik aufmerksam machen, denn je stärker das Thema in die Öffentlichkeit gerückt werden kann, desto besser sind die Chancen für betroffene Frauen sich von der Gewalt zu befreien.

### Spende für Frauenberatungsstelle

Im Zuge der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ übergaben Bürgermeisterin Michaela Vogl und Mag. Andrea Moser-Riebniger eine Spende in der Höhe von EUR 355,00 an Anneliese Erdemegil-Brandstätter von der Frauenberatungsstelle „Kassandra“.

Die Spende wurde im März im Rahmen der Veranstaltung „Frauentag 2011“ gesammelt. Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!



**Hilfesuchende Frauen können sich an die Frauen- und Familienberatungsstelle Cassandra in Mödling wenden:**

Franz-Skribany-Gasse 1  
2340 Mödling  
Telefon: 02236-42035  
Fax: 02236-41085

Telefonische Erreichbarkeit: 02236- 42035  
Montag: 15 bis 18 Uhr  
Dienstag: 10 bis 14 Uhr  
Mittwoch: 14 bis 17 Uhr

**Beratungstermine nach Vereinbarung**

# Ortsparlament 2011

Reges Interesse rief das heurige Ortsparlament im Gasthaus Schwindl hervor. Diese schöne Tradition wird seit 35 Jahren in Gießhübl zelebriert: Einmal im Jahr haben alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, direkt mit der Gemeindevertretung zu diskutieren und Anliegen vorzubringen.

Bürgermeisterin Vogl und Vizebürgermeister Buchner erläuterten die wichtigsten Projekte der Gemeinde.

In der anschließenden Diskussion standen die Themen Straßenbau, Finanzen, Flächenwidmung, Funicourt und Lärmschutzwall am Perlhof im Mittelpunkt des Interesses.



Die Gemeindevertreter Abg.z. NR GGR Hannes Weninger, Vize-Bgm. Ing. Leopold Buchner, GGR Dr. Johannes Seiringer, Bgm. Michaela Vogl, GGR Wolfgang Schuster, GGR Mag. Peter Lechner



Fotos © Viktor Kabelka

Altbürgermeister Rudi Knopf, Begründer des Ortsparlaments

Zahlreiche Besucher  
waren gekommen –  
danke für Ihr  
Interesse!



## Flohmarkt-Spende für unsere Kindergärten

Gerade rechtzeitig vor Weihnachten wurden die Kinder des Kindergarten 2 mit einem schönen Geschenk überrascht: Im Bewegungsraum befinden sich nun viele große Spielklötze aus Schaumgummi im Wert von EUR 1.414,00, die von den Kindern phantasievoll zu verschiedensten Figuren und Kletterparcours zusammengestellt werden können.

Gespendet wurden die Spielgeräte von unseren „Flohmarktdamen“ Frau Theresa Borsodi und Frau Maria Czapka, die den Erlös des Herbst-Flohmarkts einem guten Zweck zur Verfügung gestellt haben.

Auch der Kindergarten 1 wurde mit einer großzügigen Spende von EUR 1.400,00 bedacht. Ein herzliches Dankeschön!



## Jungweintaufe in der Pfarrkirche



Foto © Viktor Kabelka

*Pfarrer Keska und Heurigenwirt Jabsy Wasinger beim Verkosten des Messweins*

Freunde des Gießhübler Weins durften zu Martini eine feierliche Weintaufe in der Pfarrkirche erleben. Die Weinbaufamilien Mayerhofer, Tuma und Wasinger organisierten den Ablauf der Taufe und die anschließende Weinverkostung in der randvoll gefüllten Kirche. Pfarrer Mag. Edward Keska segnete den Wein und bekam als Dank ein Weinfass vom Weinbauverein gespendet, dessen Inhalt für den Messwein im kommenden Jahr sorgen soll. Die anschließende Weinverkostung dauerte bis in die späten Abendstunden. So manches Glaserl wurde getestet, geschmeckt hat's allen!

### Auszeichnung für Gießhübler Bio-Winzer

Insgesamt 14 Winzer aus dem Biosphärenpark Wienerwald wurden heuer für ihre herausragende Arbeit prämiert. Vorne mit dabei auch ein Gießhübler Weinbauer: Lukas Wasinger erhielt die Bio-Trophy für den Siegerwein „Pinot Noir Classic 2009“. Nachhaltigkeit, Regionalität und umweltfreundliche Produktionsweisen sind die wichtigsten Kriterien für diese Auszeichnung. Herzliche Gratulation!



## PFARRE GISSHÜBL IM AUFWIND

SEIT FÜNF JAHREN IST MAG. EDWARD KESKA PFARRER IN DER 1300-SEELENGEMEINDE

Im September 2006 übernahm Pfarrer Mag. E. Keska den Dienst als oberster Hirte der GieSSHübler Schäfchen. Zusammen mit seinem Pfarrgemeinderat hat er seitdem viele Vorhaben und Initiativen verwirklicht. Die einmal im Monat stattfindenden Kindermessen werden liebevoll von einem Eltern-Team gestaltet und erfreuen sich großer Beliebtheit. Bis zu 70 Kinder sitzen vor dem Altar am Boden und lauschen den Worten der Heiligen Schrift, die kindgerecht aufbereitet wird. Im Anschluss an die Kindermessen trifft man sich beim Pfarrcafe im neuen Pfarrgemeindezentrum. Dieses

moderne Gebäude wurde im Februar 2011 feierlich eröffnet und von Bischofsvikar Hörschläger gesegnet. Jungchar- und Ministrantenstunden, Seniorenachmittage, ökumenische Gottesdienste und Bibelgespräche gehören zu den regelmäßigen Begegnungen in der Pfarre. Ein besonderer Höhepunkt des Jahres ist die Messe zum Schul- und Kindergartenanfang im September. Am Ende dieser Messe erhalten alle Kinder vom Herrn Pfarrer einen besonderen Segen. Anschließend geht's auf die Pfarrwiese zu Musik, Spiel, Spaß und gutem Essen. Pfarrer Keska ist stolz auf sein offenes Haus: „Unsere Pfarrgemeinde ist eine Gemeinde in der Christus wirklich da ist, wo Christus die geistige Mitte ist. Wir laden alle ein, zum Mitfeiern:

**DER GLAUBE KANN ALLEN HILFE ZUM LEBEN SCHENKEN“**

### Erntedank in GieSSHübl



Foto © Viktor Kabelka

Erntedank am Perlhof

In GieSSHübl gibt es traditionell zwei Erntedankfeste: Im ehemaligen Jungarbeiterdorf gestaltet der Verein der Freunde des ehemaligen Jungarbeiterdorfes das Fest in und bei der Kirche Hochleiten. Nach der feierlichen Weihe der Erntedankkrone und dem Gottesdienst findet am Platz vor der Kirche jährlich ein Fröhschoppen statt, der von der Musikkapelle GieSSHübl musikalisch begleitet wird – heuer bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen, die zum Verweilen einladen. Das Erntedankfest in der Pfarrkirche wird vom GieSSHübler Weinbauverein ausgerichtet. Auch hier ist jedes Jahr eine wunderschöne Erntedankkrone zu bewundern. Der Gottesdienst, in dem der Dank für die eingebrachte Ernte im Mittelpunkt steht, wird jährlich vom Kirchenchor GieSSHübl musikalisch umrahmt. Das Fest danach, das mit Speis und

Trank gefeiert wird, findet im Pfarrzentrum statt. Wir laden Sie herzlich ein, diese schönen Traditionen mit Ihrem Besuch im Jahr 2012 zu unterstützen!

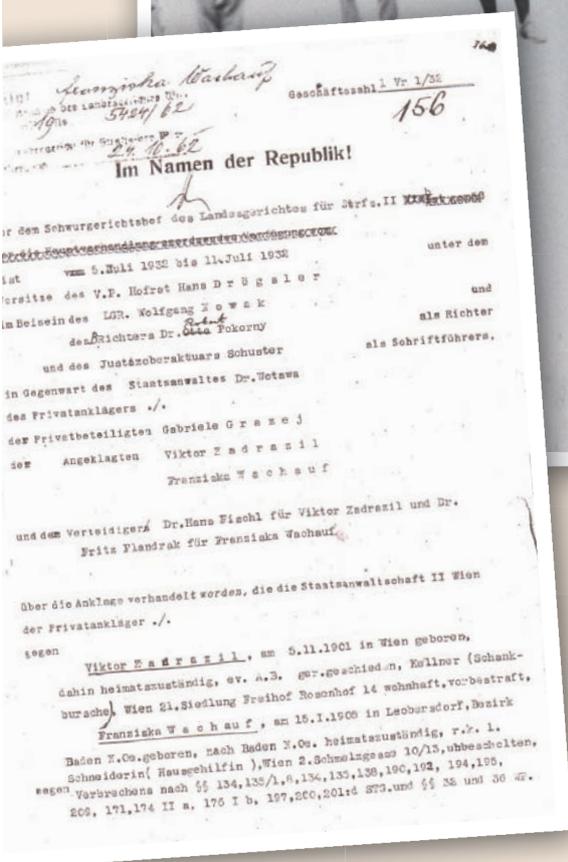
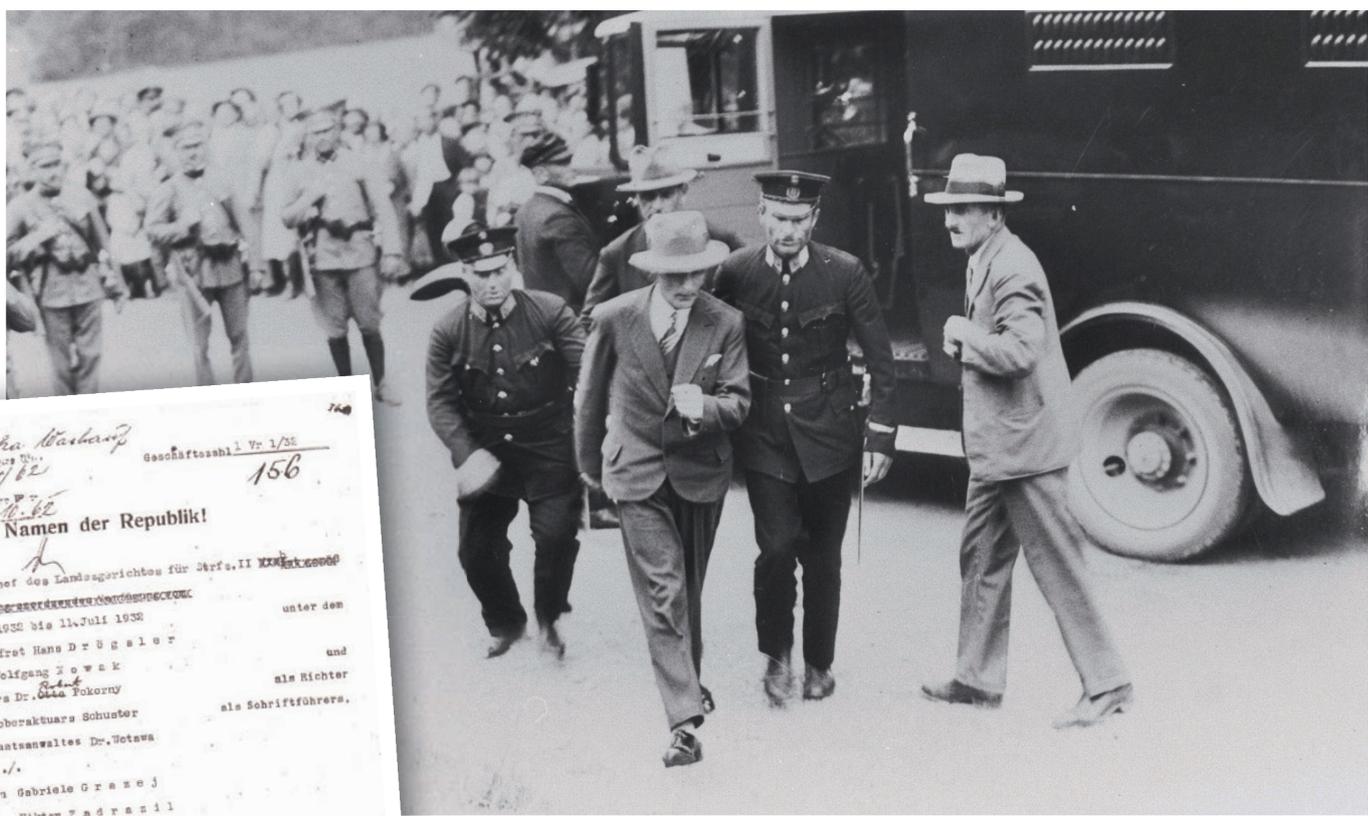


Die Erntekrone beim Einzug in die Pfarrkirche

Foto © Viktor Kabelka

# Raubmord in Gießhübl

zusammengestellt von Anton Wasinger



## Lokalausweis am 9. Juli 1932

Vor 80 Jahren wurde in Gießhübl ein entsetzliches Verbrechen verübt. In der Silvesternacht von 1931 auf 1932 wurde die Professorenwitwe Frau

Am 5. Juli begann der Prozess und dauerte bis zum 11. Juli 1933. Am 9. Juli um 16 h begann der Lokalausweis. Der gesamte Gerichtshof, die Geschworenen und die Angeklagten wurden nach Gießhübl gebracht. Laut Pfarrchronik waren zur Sicherung der Amtshandlung 30 Gendarmen aufgeboden. Eine riesige Menge an Schaulustigen, wie die Fotos zeigen, war anwesend. Der Lokalausweis dauerte bis 22.30 Uhr. Viktor Zadrazil wurde zu lebenslanglichem, schweren Kerker, verschärft durch alljährlich 24-stündige einsame Absperrung in dunkler Zelle, jeweils am 1. Jänner jedes Strafjahres, verurteilt. Am 10. Mai 1941 wurde er in das Zuchthaus Ludwigsburg in Deutschland überstellt. Über sein weiteres Schicksal ist nichts bekannt. Franziska Wachauf wurde zu 4 Jahren schwerem Kerker verurteilt.

**Irma Höpflingen de Lyra** in ihrer Villa am Ortsausgang von Gießhübl (Hauptstraße 143) von **Viktor Zadrazil** und seiner Komplizin **Franziska Wachauf** ermordet. Diese Mordtat erregte nicht nur in Gießhübl, sondern auch in den damaligen Medien (siehe Auszüge aus der Illustrierten Kronen Zeitung vom 2. Jänner 1932, aus dem Neuen Wiener Tagblatt vom 7. Juli 1932 und dem Neuen Wiener Abendblatt vom 5. Juli 1932) sehr großes Aufsehen. Viktor Zadrazil und seine Freundin Franziska Wachauf, die als Zuschneiderin mit Frau Höpflingen bekannt war, lockten die Villenbesitzerin unter einem Vorwand nach Gießhübl. Wegen einer geringen Beute von nur 20 Schilling wurde die Villenbesitzerin im Keller ihres Hauses ermordet. Im Zuge dieser Tat eskalierte die Situation, da das Mädchen in Panik davonlaufen wollte. Aus Angst, verraten zu werden, wurde auch sie am Tatort niedergeschossen, überlebte aber die Verletzungen.



# Entsetzlicher Raubmord in einer Gießhübler Villa

**Grauenhafte Bluttat in der Silvesternacht. - Eine Wiener Professorwitwe erschossen. - Der Täter schießt aus Furcht vor Verrat auf die Mitwisserin.**

## Statt zur Silvesterfeier in den Tod gelockt.

**Das sonderbare Alibi des verhafteten Täters. - Das Mordkomplott des Liebespaares.**

In der Silvesternacht wurde in der Ortschaft Gießhübl ein entsetzliches Verbrechen verübt. Um einer Beute von 20 Schilling willen, musste die 64-jährige Professorswitwe **Irma Höpflingen de Lyra**, die in Gießhübl eine Villa besaß, ihr Leben lassen.

Der mutmaßliche Mörder, der wenige Stunden nach der Tat verhaftet wurde, leugnete wohl noch und versuchte, ein rechtsonderbares Alibi zu erbringen. Der 31-jährige Vertreter **Viktor Zadrazil**, ein wiederholt abgestrafter Verbrecher, hatte mit seiner Freundin, der 26-jährigen Zuschneiderin **Franziska Wachauf** aus Leobersdorf, ein förmliches Mordkomplott geschmiedet, er bediente sich der Hilfe des Mädchens, um das Opfer unter einem Vorwand aus der Wiener Wohnung in die Gießhübler Villa zu locken.

Die sorgsam vorbereitete Tat schien schon geglückt, da drohte die Helferin zur Verräterin zu werden: Das Mädchen wollte nach dem Mord an der Witwe davonlaufen, von Angst und Schrecken gepeinigt. Der Mörder sah sich verraten, hemmungslos dachte er nur an möglichen Verrat und schoss die Mitwisserin am Tatort nieder.



*Zadrazil und Wachauf*

Doch seine Schüsse töten nicht; von den Lippen der lebensgefährlich Verletzten drang der Name des Täters, dessen ruchlose Tat zwei Opfer forderte.

### Der „Sonderling“ von Gießhübl

Seit Jahren besaß Frau Höpflingen, deren einziger Sohn in Berlin lebt, in Gießhübl das Haus Nr. 148, eine einstöckige Villa, die ziemlich einsam am Ende des langgestreckten Ortes liegt. Im Winter weilte die Frau nur selten draußen. Im Sommer lebte sie ständig in einer Mansarde der Villa, während sie den ersten Stock an Saisonparteen vermietete.

Die Professorswitwe galt in Gießhübl als weiblicher Sonderling. Sie, die noch immer Spuren einstiger auffallender Schönheit zeigte, trug sich stets sehr altmodisch und pflegte ihre lederne, große Handtasche immer am Riemen um den Hals zu tragen. Ganz im Gegensatz zu ihrem Verhalten in Wien, galt die Frau in der Ortschaft als überaus furchtsam und misstrauisch. Wiederholt äußerte sie zu Bekannten, dass sie sich in der einsam liegenden Villa fürchte und dass man sie gewiss noch einmal ermordet auffinden werde.

### Ein unheimlicher Gast

In Karl Höbls Heurigenlokal in Gießhübl saßen gestern morgens noch einige Gäste in angeregter Unterhaltung, sie feierten Silvester und das neue Jahr, das eben erst zwei Stunden alt geworden war. Plötzlich wurde die Tür aufgerissen, ein unheimlicher Gast trat ein. Mühsam, Schritt für Schritt gehend, schleppte sich ein Mädchen, das aus einer Stirnwunde blutete, in den Gasträum und sank völlig er-



*Schaulustige vor der Villa*

schöpft auf einen Sessel. Die Verletzte war die 26-jährige Zuschneiderin **Franziska Wachauf** aus Leobersdorf. „Man hat mich in der Villa der Frau Höpflingen angeschossen!“ brachte die Erschöpfte endlich hervor. Gleich darauf erzählte sie, dass Frau Höpflingen erschossen im Keller ihrer Villa liege.



*Franziska Wachauf*

Dr. Knöll, der Gemeindefeldarzt von Gießhübl, bemühte sich um die Schwerverletzte, die keine näheren Angaben mehr machen konnte. Unter dessen wurde die Gendarmerie alarmiert.

# Die blutigen Handspuren an der Mauer

## Grauenhafte Entdeckungen

Die Gendarmeriebeamten fanden sämtliche Eingangstüren der Villa geöffnet, im Treppenhaus brannte das elektrische Licht. Die Tür, die vom Vorraum zur Kellertreppe führte, war ins Schloss geworfen. Schon auf dem beleuchteten Stiegenabgang fanden die Beamten an den weiß-getünchten Mauerwänden die blutigen Fingerspuren einer menschlichen Hand. Am Ende der Steintreppe hatte sich eine große Blutlache gebildet. Offenbar hatte sich Franziska Wachauf erhoben und hatte dann im Aufwärtsteigen mit der blutigen Hand an der Mauer Halt gesucht.

### Die Leiche im Keller

Im Hintergrund des Kellerraumes lag neben einer blechernen Badewanne die Professorsgattin tot auf dem Rücken in einer großen Blutlache. Die Ermordete war völlig bekleidet, trug noch Hut, Mantel, Schal und Schneeschuhe. Der schwarze Hut mit der schwarzen Zierfeder war aus dem Gesicht geschoben, das Hutfutter bedeckte zum Teil die Stirne. Unweit der Leiche lag eine alte große Handtasche, deren Halterriemen an einem Ende offenbar mit Gewalt abgerissen war. Das Opfer wies an der Stirn eine grässliche Wunde auf, das Gesicht war über und über mit einer Blutkruste verklebt, ein Blutstreifen zog sich vom Kopf der Unglücklichen bis zur Mauer hin.

Auf einer Kiste des Kellers, der mit altem Gerümpel vollgeräumt war, lag ein belgischer Browning vom Kaliber 6,35 mm.



### „Ich hab' nichts Böses vorgehabt!“

Die lebensgefährlich Verletzte nannte den Mörder. Franziska Wachauf wurde ins Mödlinger Krankenhaus gebracht, wo die Ärzte einen Steckschuss beim rechten Auge mit abwärts im Gesicht verlaufenden Schusskanal und einen Durchschuss der linken Brustseite feststellten. Die Verletzungen waren lebensgefährlich. Die Beamten konnten mit dem Mädchen nur minutenlange Verhöre anstellen, die Verletzte

war ganz apathisch und brachte nur mühsam Wort für Wort hervor.

### Doch gleich zu Beginn nannte sie den Namen des Täters: Z a d r a z i l.

Mehr wusste sie nicht, nicht einmal den Vornamen und als Adresse konnte sie nur „eine große Siedlung in Kagran“ angeben. Immer wieder beteuerte sie: „Ich hab' nichts Böses vorgehabt!“ Diese Äußerungen machten sie jedoch verdächtig, es schien als wisse sie um das Geheimnis der Frauenleiche im Keller.

Das Mädchen erzählte dann, wie es Zadrzil vor Monaten bei einem Spaziergang kennenlernte, wie es häufig mit ihm zusammenkam. Über den kritischen Punkt schwieg sie jedoch. Wusste sie, dass der Mann die Witwe ermorden wollte? Kannte sie den wahren Plan ihres Geliebten?

Franziska Wachauf weilte in den letzten Tagen öfters bei Frau Höpflingen in der Berggasse in Wien. Offenbar wurde damals über die angebliche beabsichtigte Vermietung der



Viktor Zadrzil

Villa gesprochen. Das Mädchen redete der alten Frau ein, die Villa sei eigentlich für ihre Eltern bestimmt. Schließlich lud sie die Witwe ein, den Silvesterabend in Gießhübl bei einer kleinen Feier zu verbringen. Frau Höpflingen folgte dieser verhängnisvollen Einladung. Am Silvestertag forderte Zadrzil das Mädchen auf, die Frau nach Gießhübl zu bringen. Sie sollte aber nicht sagen, dass er selbst draußen sein werde. Sie fuhr mit Frau Höpflingen in der Eisenbahn nach Brunn am Gebirge.

## Wie sich die Bluttat abspielte.

### Die Schüsse im Kellergewölbe. - Der falsche Gaskassier als Mörder.

Viktor Z a d r a z i l war unterdessen nach Gießhübl gefahren. Frau Höpflingen und Franziska Wachauf bestiegen den Bus nach Gießhübl. Die Witwe wechselte beim Schaffner eine Zwanzigschillingnote. Der Rest, den sie herausbekam, dürfte ihre gesamte Barschaft gewesen sein, weil sie nie viel Geld bei sich zu tragen pflegte. In der Villa angekommen, begab sich die Wachauf verabredungsgemäß zuerst in die Mansarde, um dort angeblich nach Bildern zu suchen. Zadrzil selbst gab sich als Gaskassier aus, wurde eingelassen und wusste die alte Frau zu überreden, ihm in den Keller zu folgen,

wo der Gasometer stand. Er machte sich lange am Apparat zu schaffen, fand dies und jenes auszusetzen.

In dem Augenblick, als auch die Wachauf den Kellerraum betrat, begann Zadrzil aus einem nichtigen Grund einen Streit mit der alten Frau. Er erklärte, die Gasrechnungen stimmten nicht. Der Mann begann zu schreien, wurde immer aufgeregter. Plötzlich zog er einen Browning hervor. Nun schien der Wachauf erst die ganze Wahrheit klar geworden zu sein, sie sah, dass ihr Geliebter wirklich einen Mord verüben wollte, um rauben zu können. Von plötzlichem Schrecken gepackt, wollte das Mädchen davonlaufen. Zadrzil rief ihr jedoch zu: „D u b l e i b s t h i e r ! D u b i s t d a s s e l b e L u d e r !“ Im Bruchteil einer Sekunde hatte er die Waffe auf die furchtbar erschrockene alte Frau angelegt und losgedrückt.

Frau Höpflingen sank lautlos nach rückwärts zu Boden. Wieder versuchte das Mädchen dem Grässlichen zu entfliehen. Unwillkürlich schrie sie dabei um Hilfe. Zadrzil musste fürchten, von der Mitwisslerin verraten zu werden. Kaum war das Mädchen beim Treppenabsatz angelangt, als wieder zwei Schüsse fielen. Bewusstlos sank die Wachauf nieder.



Lokalausgesehen

Nun riss der Täter die große Handtasche vom Hals der Ermordeten, öffnete gewaltsam die Geldbörse und erbeutete daraus etwa 20 Schillinge. Er glaubte, dass auch seine Geliebte tot sei, ließ die Waffe am Tatort zurück und flüchtete.

Zadrazil fuhr dann nach Wien, begab sich in die unversperrte Wohnung seines Opfers in der Berggasse 9 und nahm alle Schlüssel an sich. Offenbar hatte er die Absicht, bei günstiger Gelegenheit diese Wohnung ganz auszuplündern.

### **Der Mörder kehrt zurück.**

Er wollte sich offenbar Gewissheit darüber verschaffen, ob auch seine Geliebte tot sei und ihn nicht mehr verraten könne. So kehrte er in die Villa, dem Schauplatz seines Verbrechens zurück. Der Mörder verschaffte sich Gewissheit, dass die Tat noch nicht entdeckt war. Die unglückliche Mitwiserin lag noch immer bewusstlos im Treppenhaus. Zadrazil musste sie für tot halten. So konnte er sich ruhig entfernen.

### **Das misslungene Alibi des Täters.**

Franziska Wachauf, die in den letzten Tagen völlig mittellos war, verschwieg jedoch anfangs beim Verhör die wesentlichsten Punkte. So erzählte sie zum Beispiel, Zadrazil habe nicht nur Frau Höpflingen, sondern auch sie selbst in die einsame Villa gelockt, um sie zu ermorden. Das Mädchen versuchte also ängstlich, einen Verdacht an ihrer Mitwisserschaft nicht aufkommen zu lassen.

Während des Verhörs forschte in Wien die Kriminalpolizei nach einem Mann namens Zadrazil. Endlich war der Mann gefunden. Er wurde in seiner Wohnung verhaftet und ins Sicherheitsbüro gebracht. Dort stellte er entschieden jeden Zusammenhang mit dem Mord in Gießhübl in Abrede. Ja, er brachte sogar ein anscheinend sehr gelungenes Alibi vor. Er erzählte, dass er sich die ganze Nacht in Begleitung einer Frau befand.

### **Aber - das Alibi hielt nicht stand.**

Die Begleiterin bekannte ein, dass sie sich nicht die ganze Zeit in Zadrazils Gesellschaft befunden hatte, und schließlich kam es auch heraus, dass es Zadrazil zuwege gebracht hatte, im Laufe eines Abends und einer Nacht zweimal nach Gießhübl zu fahren. Damit erschien die furchtbare Schuld des Mannes soviel wie erwiesen, obwohl Zadrazil noch immer leugnete.

### **Zadrazils Verbrechenslaufbahn.**

Viktor Zadrazil, der sich Vertreter und auch „Verwalter“ nannte, war eigentlich Fleischhauer von Beruf und hat schon als Einundzwanzigjähriger seinen ersten Betrug



*Zadrazil und Polizisten*

verübt. Mit einem gestohlenen Heimatschein kassierte er widerrechtlich Arbeitslosenunterstützung ein. Weiters fälschte er einen Pfandschein von 10 auf 1000 Schilling und trat in Wien als „Dr. Robert Gordon“ auf. Er gab sich auch als Polizeiorgan, Untersuchungsrichter und Landesgerichtsrat aus.

Insgesamt war Viktor Zadrazil achtmal schwer vorbestraft. Die Erhebungen zur restlosen Aufklärung seines letzten und schwersten Verbrechens wurden fortgesetzt.

## **Der Lokalausweis in der Höpflingen-Villa**

### **Drohende Haltung der Menge.**

Trotz des heftigen Gewitters, das über Gießhübl niederging, hatten sich am 9. Juli 1932 um 16 Uhr ungeheuer viele Menschen bei der Villa eingefunden. Als beim Eintreffen der Gerichtskommission die beiden Angeklagten ausstiegen, scholl ihnen ein wütendes „Pfui!“ und Rufe „Hauts ös ein!“ entgegen.

Drei Gendarmen nahmen rasch die zwei Angeklagten und ihre Eskorte in die Mitte und führten sie in die Villa. Plötzlich gelang es der tobenden Menge, den Gendarmeriekordon zu durchbrechen und stürmte mit den Rufen „Pfui!“ und „Aufhängen!“ ans Gitter. Dem Vorsitzenden gelang es, die Menge einigermaßen zu beruhigen. Als aber nach dem Lokalausweis im Inneren des Hauses auch eine äußere Besichtigung vorgenommen wurde, mussten die beiden Angeklagten oben in der Mansarde bleiben, da sie wegen der drohenden Haltung der Zuschauer möglichst wenig sichtbar sein sollten. Immer wieder tönten die Rufe „Aufhängen! Aufhängen!“ Um die Angeklagten vor Misshandlungen zu schützen, musste der Arrestantenwagen für den Abtransport in den Hof einfahren.

### **Die Verhandlung**

Am 5. Juli 1932 einige Minuten vor 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Straflandesgerichtes II Hofrat Dr. Hans Dröglser die Verhandlung. Viktor Zadrazil wurde von Dr. Hans Fischl, Franziska Wachauf von Dr. Fritz Flandrak verteidigt.



Nach zweistündiger Beratung erfolgte der Wahrspruch der Geschworenen. Die dem Angeklagten betreffenden Hauptfragen auf Meuchelmord und Mordversuch, wurden einstimmig bejaht. Die die Angeklagte betreffende Hauptfrage auf Verbrechen des Raubes wurde mit elf Ja gegen eine Nein Stimme, mit der Bitte Milde walten zu lassen, beantwortet.

### **Schlussausführungen zur Strafbemessung.**

Der Gerichtshof hat den Angeklagten Viktor Zadrazil zur Strafe des lebenslangen schweren Kerkers, verschärft mit einsamer Absperrung in dunkler Zelle 24 Stunden hindurch am 1. Jänner jedes Strafjahres, verurteilt. Auf die Frage ob er das Urteil verstanden hätte, antwortete er mit einem überlauten „Ja!“ Die Frage, ob er Rechtsmittel anwenden wolle, verneinte er. Somit war das Urteil rechtskräftig. Franziska Wachauf wurde zu vier Jahren schweren Kerkers, verschärft durch einen Fasttag jedes halbe Jahr, verurteilt; die Untersuchungshaft wurde in die Strafe eingerechnet. Sie erbat sich Bedenkzeit.



*Schaulustige vor der Villa*

# Hot Summer 2011

Auch wenn man es kaum glauben mag, auch auf einen Sommer können wir als Gemeinde zurückblicken, wie es ihn noch nie gab! Viele Freiwillige aus Politik, Sport und Gesellschaft unseres schönen Ortes veranstalteten an allen Ferienfreitagen ein meist sportliches Treffen für die Jugend und jungen Erwachsenen. Es wurde geplansch, Federball gespielt, Beachvolleyball, Mountainbiken, Klettern in den Gießwänden, Fuß- und Handball gespielt. Es gab eine Rätselrallye und Eva Derkits hat einen Street Dance Einstieg geboten. Ein besonderes Highlight hat die FF Gießhübl geboten, wo unter den Besuchern echtes Einsatzfeeling aufkam, als sie mit Blaulicht und Folgetonhorn auf ein brennendes Wrackzurasten.

## Gewinner des iPod Touch

59 Teilnehmer nahmen sich die Zeit und haben uns Ihre Eindrücke von Hot Summer 2011 mitgeteilt. Alle wollten auch den iPod Touch gewinnen.

Die Verlosung fand am 6. Dezember im Gemeindeamt statt und das Glücksengel hat Matthias Müller gezogen. Ich gratuliere und freue mich, dass ein häufiger Besucher und Helfer den Preis gewonnen hat.

Ich möchte mich nochmals bei allen Organisatoren, Helfern und Teilnehmern bedanken und freue mich schon wieder auf einen heißen Sommer 2012!

*Dein Jugendreferent  
GR Christian Szirota*



## Vom Löscheimer zur Katastrophenhilfe

Das Stift Geras im Waldviertel beherbergt seit Mai 2010 eine Sonderausstellung rund um die Geschichte des Feuerwehrwesens. Eindrucksvolle Exponate von Funden aus der Römerzeit bis hin modernsten Einsatzgeräten können da betrachtet werden. Der Gießhübler Fotograf und Feuerwehrmann Viktor Kabelka hat einen Großteil der Exponate zur Verfügung gestellt.

Die Ausstellung ist im EU-weit ausgerufenen „Jahr der Freiwilligen“ ein Zeichen für diese wichtige Säule unserer Gesellschaft. In Niederösterreich sind mehr als 300.000 Menschen in über 17.500 Freiwilligenorganisationen tätig. Die freiwillige Feuerwehr ist in den Gemeinden nicht wegzudenken und sorgt mit vielen ehrenamtlichen HelferInnen für die Sicherheit der BewohnerInnen.

Die Feuerwehrausstellung ist ganzjährig geöffnet, Führungen von November bis April nur auf Anfrage.



*Eine Gießhübler Runde besuchte im Oktober die Ausstellung*



*Viktor Kabelka und eine Abordnung der Gießhübler Feuerwehr bei der Ausstellungseröffnung*

## Mobile Tempomessanlage:

Verkehrsmessung Untere Hauptstraße (Höhe Nr. 17)

Zeitraum: 1.9. bis 28.9.2011, Fahrtrichtung bergab

Gemessene Fahrtgeschwindigkeiten:

**Unter 30 km/h: 3,8%**  
**31 – 40 km/h: 38,9%**  
**41 – 50 km/h: 50,9%**  
**51 – 60 km/h: 6%**  
**61 – 70 km/h: 0,3%**

Verkehrsfrequenz in einer Fahrtrichtung:

Wochentags durchschnittlich **3.907 Fahrzeuge**  
 (beide Fahrtrichtung knapp **8.000 KFZ**)

Sa/So durchschnittlich **3.162 KFZ** (pro Fahrtrichtung)

### HIER KÖNNTE IHR INSERAT STEHEN!

**1/1 Seite € 437,00**  
**1/2 Seite € 220,00**  
**1/3 Seite € 160,00**  
**1/4 Seite € 125,00**  
**1/8 Seite € 66,00**  
**1/16 Seite € 37,00**

**Nähere Informationen im Gemeindeamt.**  
**02236 / 26464**



# Wie funktioniert die Rettungsgasse ?

Die Rettungsgasse rettet im Ernstfall Leben, denn sie ermöglicht ein viel schnelleres Ankommen der Einsatzkräfte als bisher. Ab 2012 wird sie Pflicht, doch wie verhält man sich im Ernstfall richtig?

Rettungsgassen sind ab 1. Jänner 2012 bei Staubildung Pflicht auf Österreichs Autobahnen und Schnellstraßen. Rettung, Feuerwehr, Polizei und sonstige Einsatzkräfte sind dadurch um bis zu vier Minuten schneller am Unfallort – die Überlebenschancen von schwer verletzten Unfallopfern steigen um bis zu 40 Prozent.

## Die fünf wichtigsten Fragen und Antworten zur Rettungsgasse:

### 1. Wann ist die Rettungsgasse zu bilden?

Die Rettungsgasse muss bei Staubildung oder stockendem Verkehr vorausschauend und umgehend gebildet werden – auch wenn weit und breit noch kein Einsatzfahrzeug in Sicht ist. Wird die Rettungsgasse erst bei Herannahen eines Einsatzfahrzeuges gebildet, kosten die Ausweichmanöver wertvolle Zeit, die im Ernstfall entscheidend sein kann.

Die Ursache der Verkehrsbehinderung spielt dabei keine Rolle – bei Staubildung muss die Rettungsgasse **IMMER** gebildet werden. Rettungsfahrzeuge müssen einen Stau auch dann schnell und ungehindert passieren können, wenn sie zu einem anderen Einsatzort müssen oder mit einem Notfallpatienten auf dem Weg ins Krankenhaus sind.

### 2. Wer darf die Rettungsgasse benutzen?

Die Rettungsgasse darf ausnahmslos von Feuerwehr, Polizei und Rettung sowie von Straßen- und Pannendiensten befahren werden. Zivile Sanitäter dürfen die Rettungsgasse nur im Einsatzfahrzeug befahren. Die missbräuchliche Benützung der Rettungsgasse bzw. die Behinderung eines Einsatzfahrzeuges ist mit einer Geldstrafe von 72 bis 2.180 Euro belegt. Nur im äußersten medizinischen Notfall – zum Beispiel, wenn ein Mitfahrender einen Herzinfarkt erleidet – darf die Rettungsgasse auch von privaten Fahrzeugen befahren werden. Ein notwendiger Spurwechsel und ein damit verbundenes Queren der Rettungsgasse ist nur dann erlaubt, wenn man sich auf der anderen Seite sicher wieder einordnen kann. Vorsicht vor herannahenden Einsatzfahrzeugen!

### 3. Darf der Pannestreifen benützt werden?

Ja, unbedingt. Für die Bildung der Rettungsgasse ist der Pannestreifen zu befahren. Das Befahren des Pannestreifens ist aber nur für die Rettungsgasse erlaubt!

### 4. Was ist zu tun, wenn die Straßenbreite nicht ausreicht, um eine Rettungsgasse zu bilden?

Der Großteil der Autobahnen und Schnellstraßen ist ausreichend breit, um eine Rettungsgasse zu bilden – der Pannestreifen soll dabei mitbenützt werden. In Ausnahmefällen, wenn die Bildung einer Rettungsgasse gar nicht möglich ist (z. B. Engstellen in Tunneln oder im Baustellenbereich) gilt wie bisher: Feuerwehr, Rettung und Polizei ist so schnell und gut wie möglich Platz zu machen!

**ACHTUNG:** Verkehrsteilnehmer/innen sind auch dann zur Bildung einer Rettungsgasse verpflichtet, wenn vorausfahrende Fahrzeuge noch keine Rettungsgasse gebildet haben!

### 5. Motorräder dürfen bisher am Stau vorbeifahren. Dürfen sie auch die Rettungsgasse benutzen?

Nein. Auch Motorräder müssen die Rettungsgasse bilden und dürfen sie keinesfalls befahren.

*So sieht die Bildung der Rettungsgasse auf drei- bis vierspurigen Rettungsgassen aus. © ASFINAG*



# Die Bücherlade feiert ihren 5. Geburtstag!

Vor fünf Jahren hat die Gemeinde Gießhübl im Vorraum der Bäckerei Auer beim Gießhübler Gemeindeamt Bücherregale aufgestellt, die in Eigenregie von GGR a.D. Mag. Andrea Moser-Riebniger befüllt wurden und auch weiterhin gewartet werden.

Es ist nicht immer möglich die modernsten und Bestseller verdächtige Bücher in die Regale zu schlichten, aber das was geboten wird scheint Anklang zu finden.

Dank Ihrer Lesefreudigkeit, liebe Gießhübler und Gießhüblerinnen, muss ich nachschlichten und nachschlichten und.....

Es ist einfach schön zu sehen und zu erleben, wie das Buch und das Lesen an sich nicht aus der Mode gekommen sind.

Weiters möchte ich mich für die vielen Bücherspenden bedanken, die ich vor Ort vorfinde und freue mich weiterhin über alles Lesenswertere, das für die Allgemeinheit zur Verfügung gestellt wird.

## Wussten Sie, dass

Die Bibel ist das meistgedruckte und am weitesten verbreitete Buch der Welt. Es existieren Gesamtübersetzungen in 451 Sprachen und Teilübersetzungen in weiteren 2479 Sprachen.

Die Redewendung *ein Buch aufschlagen* soll daher stammen, dass früher alle Bücher mit einer Schnalle geschlossen wurden, um die Seiten glatt zu halten. Zum Öffnen war es nötig, mit der flachen Hand auf das Buch zu schlagen, um die Schnalle öffnen zu können.

Das *kleinste* Buch der Welt stammt aus dem Leipziger Verlag Faber & Faber. Mit 2,4 auf 2,9 Millimeter ist es gerade einmal so groß wie ein Streichholzkopf. Die 32 Seiten sind mit Buchstabenbildern im Offset bedruckt und in Handarbeit ledergebunden.

Ihre „Bibliothekarin“  
Mag. Andrea Moser-Riebniger



## Fantasie, Illusion, Vision, Fiktion....

Das Jahr 2012 steht im Zeichen von Science Fiction Literatur. Falls Sie nicht schon ein Fan von dieser Art von Büchern sind, wagen Sie einen Versuch und nehmen Sie eines der vielen Bücher in die Hand, die Sie ab Jänner 2012 in der Gießhübler Bücherlade finden werden.

# Gießhübler beim Race across Australia:

Sportliche Höchstleistung führt zu Weltrekord



4.000 Kilometer auf dem Fahrrad in nur 4 Tagen, 20 Stunden und 25 Minuten – die Route führte quer durch Australien von Perth bis Sydney. Gemeistert wurde dieser neue Weltrekord von den vier Extrem-Radfahrern Andreas Fuchs, Gerald Moser, Andreas Sachs und Christian Wallisch.

Der Gießhübler Andreas Sachs, von Beruf Unternehmensberater und „nebenbei“ Extremsportler, war für die Organisation dieses ehrgeizigen Unternehmens verantwortlich. Er ist täglich mit seinem Rad rund um Gießhübl unterwegs um in Form zu bleiben. Der sportliche Einsatz hat sich nun gelohnt, denn nach dem zweiten Platz im legendären Radrennen „Race across America“ im Jahr 2009 wurde heuer im Oktober auch Australien in einer Bestzeit bezwungen. Die vier Radfahrer fuhren abwechselnd non-stop 24 Stunden gegen die Uhr. Tausende Kilometer Wüste, Hitze, Nachtfahrten, 3 Gebirge mit insgesamt 12.000 Höhenmetern wurden überwunden. Der Plan, die Strecke in weniger als 5 Tagen zu meistern, wurde eindrucksvoll erreicht. Wir gratulieren zum neuen Weltrekord!

Andreas Sachs, Extremsportler aus Gießhübl

„Race across Australia“  
Weltrekord in 4 Tagen,  
20 Stunden und 25 Minuten

4.000 Kilometer quer durch Australien:  
Der Gießhübler Extremsportler Andreas Sachs  
berichtet über das ehrgeizige und erfolgreiche Projekt.

Montag, 23. Jänner 2012  
Pfarrzentrum Gießhübl  
Beginn: 19.00 Uhr

Wir laden Sie herzlich ein!

# Auszeichnung für Wonhananlage in der Hagenauertalstraße

Am 18.10.2011 verlieh die NÖ Baudirektion für sechs Niederösterreichische Bauwerke Anerkennungen für „Vorbildliche Bauten in Niederösterreich“. Landeshauptmannstellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka würdigte die Preisträger und überreichte die Auszeichnungen unter anderen an die Planer Architekt Lothar Jell-Paradeiser Diem und die ARGE X42 für ihr Projekt in Gießhübl.

Die Wohnhausanlage in der Hagenauertalstraße (ehemaliger A3-Verlag) wurde in einem überwiegend mit Einfamilienhäusern bebauten Wohngebiet in Terrassenhauskonzeption errichtet. Die Jury würdigte vor allem die unspektakuläre Erschließung vom Straßenniveau, die übersichtliche Orientierung im Gebäude und die Gestaltung der privaten Freiräume, die größtenteils uneinsehbar sind und daher Privatsphäre ermöglichen. Auch der optimierte Flächenverbrauch durch die dichte Grundstücksausnutzung wurde positiv beurteilt.



## PORSCHE

WIEN - LIESING



... Sie werden zufrieden sein!



**TOP Angebot - TOP Qualität - TOP Beratung - TOP Kundendienst - TOP Preise**

Alles unter einem Dach: Service, Reparatur, Karosseriezentrum, Finanzierung, Versicherung, Ersatzteile und Zubehör.  
Wir kümmern uns um Ihre automobilen Bedürfnisse. Porsche Wien - Liesing Ihr kompetenter Autopartner im 23. Bezirk.

[www.porscheliesing.at](http://www.porscheliesing.at)

Ketzergrasse 120, 1234 Wien Tel.: 01/863 63 - 0

PORSCHE  
BANK

## ÄRZTENOTDIENST für Gießhübl - Wochenende + Feiertage



### Monat Dezember 2011

24. Dez.	Dr. Kolomaznik Kurt	Wr. Neudorf	02236-46183
25. Dez.	Dr. Huber Ursula	Hinterbrühl	02236-26 350
26. Dez.	MR Dr. Pertusini Peter	Gießhübl	02236-26 161
31. Dez.	Dr. Kolomaznik Kurt	Wr. Neudorf	02236-46183

### Monat Jänner 2012

01. Jän	Dr. Kolomaznik Kurt	Wr. Neudorf	02236-46183
06. Jän	Dr. Huber Ursula	Hinterbrühl	02236-26 350
07. u. 08. Jän	MR Dr. Pertusini Peter	Gießhübl	02236-26 161
14. u. 15. Jän	Dr. Seiger Barbara	Hinterbrühl	02236-425 26 27
21. u. 22. Jän	Dr. Huber Ursula	Hinterbrühl	02236-26 350
28. u. 29. Jän	MR Dr. Pertusini Peter	Gießhübl	02236-26 161

### Monat Februar 2012

04. u. 05. Feb	Dr. Seiger Barbara	Hinterbrühl	02236-425 26 27
11. u. 12. Feb	Dr. Huber Ursula	Hinterbrühl	02236-26 350
18. u. 19. Feb	MR Dr. Pertusini Peter	Gießhübl	02236-26 161
25. u. 26. Feb	Dr. Seiger Barbara	Hinterbrühl	02236-425 26 27

### Monat März 2012

03. u. 05. März	Dr. Huber Ursula	Hinterbrühl	02236-26 350
10. u. 11. März	MR Dr. Pertusini Peter	Gießhübl	02236-26 161
17. u. 18. März	Dr. Seiger Barbara	Hinterbrühl	02236-425 26 27
24. u. 25. März	Dr. Huber Ursula	Hinterbrühl	02236-26 350
31. März	MR Dr. Pertusini Peter	Gießhübl	02236-26 161

## Müllabfuhrtermine 2012 Gemeinde Gießhübl

### Jänner

10.01.

24.01.

### Februar

07.02.

21.02.

### März

06.03.

20.03.

**Anmerkung:** Die Abfuhrwochentage sind üblicherweise wie oben angegeben.

Aufgrund von Feiertagen kann sich der Abfuhrwochentag ändern - das ist in den Terminen bereits berücksichtigt.

## Runde Geburtstage in Gießhübl



© Viktor Kabelka

Frau Henriette Müller  
Frau Elfriede Preisler  
Wir gratulieren zum 90. Geburtstag!

Herr Gerhard Müller  
Herr Robert Schwara  
Frau Hedwig Mandl  
Frau Lotte Meyer  
Wir gratulieren zum 80. Geburtstag!

Vize-BGM Ing. Leopold Buchner  
GGR Josef Wasinger  
GR Dr. Martin Klicpera  
Wir gratulieren zum 65. Geburtstag!

*Die Geburtstagskinder beim Fest der Gemeinde Gießhübl im Gasthaus Schwindl*

**Raiffeisen  
Regionalbank Mödling**



Meine Bank in Gießhübl

**„Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein  
besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2012.“**

**Ihre Berater der RRB Mödling**

[www.rrb-moedling.at](http://www.rrb-moedling.at)

## Veranstaltungen in Gießhübl

### Veranstaltungen Jänner 2012

06.01.2012	Curt Frankhofer	Punschhütte	Steinbruch Kuhheide	
06.01.2012	Pfarre Gießhübl	Dreikönigsaktion	Raum Gießhübl	
07.01.2012	Curt Frankhofer	Punschhütte	Steinbruch Kuhheide	
07.01.2012	Pfarre Gießhübl	Dreikönigsaktion	Raum Gießhübl	
08.01.2012	Curt Frankhofer	Punschhütte	Steinbruch Kuhheide	
08.01.2012	Pfarre Gießhübl	Dreikönigsaktion	Raum Gießhübl	
10.01.2012	Pensionistenverband	Pensionistenjause	Volksheim	15 Uhr
14.01.2012	Curt Frankhofer	Punschhütte	Steinbruch Kuhheide	
15.01.2012	Curt Frankhofer	Punschhütte	Steinbruch Kuhheide	
15.01.2012	Pfarre Gießhübl	Kindermesse mit Pfarrcafe	Pfarrkirche	10.30 Uhr
17.01.2012	Pfarre Gießhübl	Seniorenjause	Pfarrgemeindezentrum	15 Uhr
21.01.2012	Curt Frankhofer	Punschhütte	Steinbruch Kuhheide	
21.01.2012	FF Gießhübl	Feuerwehrball	Gasthaus Schwindl	20.00 Uhr
22.01.2012	Curt Frankhofer	Punschhütte	Steinbruch Kuhheide	
27.01.2012	Grüne Gießhübl	Gießhübler Kinotreff	Gemeindeamt	(19:30 Uhr)
28.01.2012	Curt Frankhofer	Punschhütte	Steinbruch Kuhheide	
29.01.2012	Curt Frankhofer	Punschhütte	Steinbruch Kuhheide	
29.01.2012	Kinderfreunde/Gießhübl Aktiv	Kinder-Masken-Ball		
			Pfarrgemeindezentrum	15-18 Uhr

### Veranstaltungen Februar 2012

18.02.2012	Bürgerliste Gießhübl	Museumspädagogik für Kinder und Jugendliche		
18.02.2012	Gemeinde Gießhübl	Kostümball der Gemeinde Gießhübl		20 Uhr
19.02.2012	Pfarre Gießhübl	Kindermesse mit Pfarrcafe	Pfarrkirche	10.30 Uhr
21.02.2012	Pfarre Gießhübl	Seniorenmesse mit anschl. Seniorenjause		
			Pfarrgemeindezentrum	15.00 Uhr
22.02.2012	Pensionistenverband	Heringschmaus	Volksheim	15 Uhr
22.02.2012	Pfarre Gießhübl	Aschermittwoch, Auflegung des Aschenkreuzes		
			Pfarrkirche	18.00 Uhr
24.02.2012	Grüne Gießhübl	Gießhübler Kinotreff	Gemeindeamt	(19:30 Uhr)

### Veranstaltungen März 2012

06.03.2012	Pfarre Gießhübl	Seniorenjause	Pfarrgemeindezentrum	15 Uhr
09.03.2012	Gemeinde Gießhübl	Frauentag	Pfarrgemeindezentrum	
10.03.2012	Bürgerliste Gießhübl	Museumspädagogik für Erwachsene		
11.03.2012	Pfarre Gießhübl	Fastensuppenessen	Pfarrgemeindezentrum	11.30 Uhr
13.03.2012	Pensionistenverband	Thermenfahrt		
18.03.2012	Pfarre Gießhübl	Pfarrgemeinderatswahl		
18.03.2012	Pfarre Gießhübl	Kindermesse mit Pfarrcafe	Pfarrkirche	10.30 Uhr
23.03.2012	Pfarre Gießhübl	Flohmarkt der Pfarre	Pfarrgemeindezentrum	8-18 Uhr
24.03.2012	Pfarre Gießhübl	Flohmarkt der Pfarre	Pfarrgemeindezentrum	8.-17 Uhr
30.03.2012	Grüne Gießhübl	Gießhübler Kinotreff	Gemeindeamt	(19:30 Uhr)

**Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und  
alles Gute im Jahr 2012!  
IHRE GEMEINDEVERTRETUNG**

Auf der Gemeindehomepage: [www.giesshuebl.at](http://www.giesshuebl.at)  
 kann ein täglich aktualisierter Veranstaltungskalender per Newsletter abonniert werden!

